

## **Schlesische Stammbücher der Frühen Neuzeit (1550–1650) – Freundschaftsnetzwerke in Wort und Bild**

### **Exposé zum Promotionsprojekt**

#### **Themenstellung und Forschungsfragen**

In der Tradition von spätmittelalterlichen Geschlechterbüchern etablierte sich während der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, ausgehend von deutschsprachigen Gebieten, die Buchgattung der Stammbücher.<sup>1</sup> Diese Freundschaftsalben in handlichem Format dienten mit ihrer schriftlichen und bildlichen Ausgestaltung als Erinnerungs- und Prestigeobjekte, welche die Besitzer häufig auf Reisen und Studienaufenthalten begleiteten.<sup>2</sup> Die individuelle Memoria und Selbstinszenierung fanden ihren Ausdruck in der vielseitigen Gestalt dieser portablen Bücher. Das reichhaltige Potpourri an Eintragungstexten unterschiedlichster Persönlichkeiten und an künstlerischen Erzeugnissen machen das *Album Amicorum* für viele Disziplinen zu einem bedeutenden Forschungsgegenstand.

Frühneuzeitliche Stammbuchbilder, die weitestgehend kostenaufwändig von professionellen Briefmalern gefertigt wurden, sind insbesondere für die Kunstwissenschaft sehr ergiebig.<sup>3</sup> Ein Forschungsdesiderat bildet jedoch die jeweilige Funktion des Bildes als Kommunikationsmedium in der Interaktion mit schriftlichen Äußerungen. Zudem bedarf es einer Verlinkung von Bildinhalten und einer Veranschaulichung der Personennetzwerke innerhalb eines Stammbuches, um sodann eine Verbindung zu anderen Alben aufzuzeigen und die Auswirkungen der menschlichen Netzwerke auf die Bildgestaltung der Stammbücher zu erforschen.

Die Recherchen des Dissertationsvorhabens gründen auf Stammbüchern, deren Halter beziehungsweise Eintragende aus Schlesien stammten oder deren Besitzer sowie Inskribent/innen sich dort aufhielten. Jene größtenteils in deutscher Sprache verfassten Alben spiegeln die weitreichenden, transregionalen Beziehungen Schlesiens in der Frühen Neuzeit wider. So war der Handelsknotenpunkt Breslau (Wrocław) ab dem 15. Jahrhundert zu einem

---

<sup>1</sup> Vgl. Keil, Robert; Keil, Richard: Die deutschen Stammbücher des sechzehnten bis neunzehnten Jahrhunderts. Ernst und Scherz, Weisheit und Schwank in Original-Mittheilungen zur deutschen Kultur-Geschichte. Berlin 1893, S. 4–6; Klose, Wolfgang: Corpus Alborum Amicorum (CAAC). Beschreibendes Verzeichnis der Stammbücher des 16. Jahrhunderts. Stuttgart 1988, S. XVII.

<sup>2</sup> Vgl. Heinzer, Felix: Das Album amicorum (1545–1569) des Claude de Senarclens. In: Klose, Wolfgang (Hg.): Stammbücher des 16. Jahrhunderts. Vorträge, gehalten anlässlich eines Arbeitsgespräches vom 18. bis 20. Juni 1986 in der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel. Wiesbaden 1989, S. 95–124, hier S. 95f.; Ryantova, Marie: Konfessionelle und konfessionsübergreifende Netzwerke in Stammbüchern der Frühen Neuzeit. In: Berichte und Beiträge des Geisteswissenschaftlichen Zentrums Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas an der Universität Leipzig 2 (2006), S. 314–331, hier S. 314f.

<sup>3</sup> Vgl. Schnabel, Werner Wilhelm: Das Stammbuch. Konstitution und Geschichte einer textbezogenen Sammelform bis ins erste Drittel des 18. Jahrhunderts. Tübingen 2003, S. 106: Neben druckgrafischen Techniken und Zeichnungen jeglicher Art sind es aber vor allem Miniaturmalereien, welche die Buchseiten der frühneuzeitlichen Freundschaftsalben zieren.

Anziehungspunkt für Immigrierende, wie Handelsleute, Künstler, Handwerker und Intellektuelle, geworden, die weiterhin ihre Kontakte zu Personen in ganz Europa pflegten.<sup>4</sup>

Die Personengeflechte, welche in den schlesischen Stammbüchern der Frühen Neuzeit dokumentiert wurden, erscheinen derzeit meist nur isoliert voneinander. Gleichzeitig verlangt der Bildschmuck eine intensive kunsthistorische Erforschung. Über diese Aspekte hinaus sollen wiederkehrende und rezipierte Bildprogramme innerhalb des Promotionsvorhabens visuell und inhaltlich verbunden werden. Dadurch soll ermittelt werden, ob die Beziehungen zwischen den Menschen Auswirkungen auf die bildliche und textuelle Form der Einträge hatten. Die schlesischen Forschungsobjekte sollen schließlich auf ihre Spezifika beziehungsweise auf die Analogie zum gesamteuropäischen Quellenmaterial untersucht werden.

Die zentralen Fragestellungen des Dissertationsvorhabens lauten daher wie folgt: Welche Bild- und Personennetze lassen sich in den *Alba Amicorum* offenlegen? Wie ließen sich die jeweiligen Albumträgerschaften über das Bild in seinen unterschiedlichen Gattungen darstellen? Welche Aussagen lassen sich mittels der Bild-Text-Analyse über die Besitzer und Einträger oder die historischen Hintergründe ihrer Entstehungszeit sowie ihres -ortes machen? Welche Aufgabe kommt der Bildausstattung der Stammbücher im Vergleich mit den textuellen Elementen zu? Lässt sich eine spezielle, regional-schlesische Bildsprache an den Untersuchungsobjekten ablesen?

## **Forschungsstand und Quellenlage**

Die bis auf das 18. Jahrhundert zurückreichende Forschung zu frühneuzeitlichen Stammbüchern<sup>5</sup> konzentriert sich bis heute vorwiegend auf historische, germanistische sowie kultur- und buchwissenschaftliche Betrachtungen: Die durch die Brüder Robert und Richard Keil<sup>6</sup> sowie Max Rosenheim<sup>7</sup> vorangetriebene Stammbuchforschung aus dem späten 19. und frühen 20. Jahrhundert intensivierte sich ab den 1970er Jahren. Im Jahr 1978 und auch im folgenden Jahrzehnt kam eine internationale Forschungsgemeinschaft in Wolfenbüttel zusammen, um das europäische Kulturphänomen der Freundschaftsbücher näher zu beleuchten. Die Forschungsergebnisse wurden in den von Jörg-Ulrich Fechner und Wolfgang Klose herausgegebenen Sammelbänden veröffentlicht.<sup>8</sup>

---

<sup>4</sup> Vgl. Pusch, Oskar: *Die Breslauer Rats- und Stadtgeschlechter in der Zeit von 1241 bis 1741*. Bd. 4. Dortmund 1990, S. 105; Patała, Agnieszka: *Between "Silesiae Metropolis" and "Quasi Centrum Europae": The Mobility of Breslau and Nuremberg Artists in the 15th and 16th Centuries*. In: *Kunsttexte.de/ostblick* 3 (2016): *Mobility of Artists in Central and Eastern Europe between 1500 and 1900*. Hg. v. Aleksandra Lipińska. URL: <https://edoc.hu-berlin.de/bitstream/handle/18452/8227/patala.pdf?sequence=1&isAllowed=y> (01.02.2023), S. 1–12, hier S. 1.

<sup>5</sup> Vgl. Lilienthal, Michael: *Schediasma Critico-Literarium de Philothecis varioque earundum usu et abusu, vulgo von Stamm-Büchern*. Dissertation. Königsberg 1712. Nachdruck in: Fechner, Jörg-Ulrich (Hg.): *Stammbücher als kulturhistorische Quellen*. Vorträge, gehalten anlässlich eines Arbeitsgesprächs 1978 in der Herzog-August Bibliothek Wolfenbüttel. München 1981, S. 237–298. Digitalisat der Bayerischen Staatsbibliothek unter URL: <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb10948004?page=1> (01.02.2023).

<sup>6</sup> Vgl. Keil/Keil, *Die deutschen Stammbücher* (wie Anm. 1).

<sup>7</sup> Vgl. Rosenheim, Max: *The Album Amicorum*. In: *Archaeologica or Miscellaneous Tracts Relating to Antiquity* 62 (1911), S. 251–308.

<sup>8</sup> Vgl. Fechner, *Stammbücher als kulturhistorische Quellen* (wie Anm. 5); Klose, Wolfgang (Hg.): *Stammbücher des 16. Jahrhunderts*. Vorträge, gehalten anlässlich eines Arbeitsgesprächs vom 18. bis 20. Juni 1986 in der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel. Wiesbaden 1989.

Aufmerksamkeit erhielten die Alben ab den 1980er Jahren im Zusammenhang mit (Online-) Verzeichnissen zur Bestandsaufnahme, die als internationale Projekte angelegt wurden. Wolfgang Klose war es, der im Jahre 1988 den *Corpus Alborum Amicorum (CAAC)* als Überblickswerk zu den Stammbüchern des 16. Jahrhunderts herausgab.<sup>9</sup> Dieser Ansatz wird mit der weltweit größten Online-Datenbank für Stammbücher namens *Repertorium Alborum Amicorum (RAA)* weitergeführt, welche ab 1998 unter der Leitung von Werner Wilhelm Schnabel konzipiert wurde. Das *Internationale Verzeichnis von Stammbüchern und Stammbuchfragmenten in öffentlichen und privaten Sammlungen* verfügt über frei zugängliche Datensätze zu Stammbüchern und Stammbucheinträgen.<sup>10</sup> Schnabel widmet sich in seiner Publikation *Das Stammbuch. Konstitution und Geschichte einer textbezogenen Sammelform bis ins erste Drittel des 18. Jahrhunderts* zusätzlich ausführlich dem gesamten Themenkomplex.<sup>11</sup>

Die in Stammbüchern thematisierten Bildmotive im Bereich der Bildenden Kunst werden in zahlreichen Sammlungs- und Handschriftenkatalogen sowie in Ausstellungs- und Auktionskatalogen vorgestellt.<sup>12</sup> Die schriftlich festgehaltenen Beschreibungen oder die direkte fotografische Abbildung von ausgewählten Stammbuchillustrationen lassen die große Variationsbreite an Bildsujets und Gestaltungstechniken jedoch nur erahnen. Trotz der Fülle an Bebilderung äußerten Kunsthistoriker/innen bislang nur wenig Interesse an den Alba Amicorum. Demzufolge blieb die Anzahl der kunsthistorischen Abhandlungen über Stammbücher relativ gering. Im Zentrum der kunstgeschichtlichen Forschung standen bisher die facettenreichen Ikonografien und die Zuordnungen der Miniaturen zu spezifischen Künstler/innen, die aufgrund fehlender Signaturen vorwiegend anonym blieben.

Die Bildthemen aus frühen Freundschaftsalben Schlesiens wurden von Karl Masner und im Rahmen der Ausstellung *Theatrum Vitae et Mortis* ausführlich diskutiert.<sup>13</sup> Stammbuch-Darstellungen aus einem breiten europäischen Kontext, die zu Bildvergleichen herangezogen werden können und welche die Entwicklung einer eigenen Bildsprache in den Alben verdeutlichen, werden in einigen weiteren Publikationen erläutert.<sup>14</sup> In Editionen zu Stammbuchdrucken wird die verlegerische Stammbuchpraxis ab der zweiten Hälfte des

---

<sup>9</sup> Vgl. Klose, *Corpus Alborum Amicorum (CAAC)* (wie Anm. 1).

<sup>10</sup> Vgl. *Repertorium Alborum Amicorum – Internationales Verzeichnis von Stammbüchern und Stammbuchfragmenten in öffentlichen und privaten Sammlungen*. URL: <https://raa-gf-franken.de/de/startseite.html> (01.02.2023).

<sup>11</sup> Vgl. Schnabel, *Das Stammbuch* (wie Anm. 3).

<sup>12</sup> Zu Sammlungskatalogen vgl. u. a. Taegert, Werner (Hg.): *Edler Schatz holden Erinnerns. Bilder in Stammbüchern der Staatsbibliothek Bamberg aus vier Jahrhunderten*. Slg.-Kat. Staatsbibliothek Bamberg. Bamberg 1995; Kurras, Lotte (Hg.): *Zu gutem Gedenken. Kulturhistorische Miniaturen aus Stammbüchern des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg 1570–1770*. Slg.-Kat. Germanisches Nationalmuseum Nürnberg. München 1987.

<sup>13</sup> Vgl. Masner, Karl: *Die Schlesischen Stammbücher und ihre künstlerische Ausschmückung*. In: *Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift. Jahrbuch des Schlesischen Museums für Kunstgewerbe und Altertümer* 4 (1907), S. 137–170; Oszczanowski, Piotr; Gromadzki, Jan (Hg.): *Theatrum Vitae et Mortis. Graphik, Zeichnungen und Buchmalerei in Schlesien. 1550–1650*. Ausst.-Kat. Historisches Museum Breslau. Breslau 1995.

<sup>14</sup> Vgl. u. a. Möller, Lise Lotte: *Bildgeschichtliche Studien zu Stammbuchbildern*. In: *Jahrbuch der Hamburger Kunstsammlungen* 2 (1948), S. 24–34; Nevinson, John Lee: *Illustrations of Costume in the Album Amicorum*. In: *Archaeologia or Miscellaneous Tracts Relating to Antiquity* 106 (1979), S. 167–176; Heß, Gilbert: *Rezeption und Produktion von Emblemen im Stammbuch*. In: Daly, Peter M.; Manning, John (Hg.): *Emblems from Alciato to the Tattoo. Selected Papers of the Leuven International Emblem Conference 18.–23. August 1996*. Turnhout 2001, S. 211–232.

16. Jahrhunderts geschildert.<sup>15</sup> Deutlich wird, dass in den Stammbuchdrucken künstlerische Strömungen und zeitgenössische Bildthemen aufgegriffen werden.

Neben dem RAA-Projekt sind in den letzten Jahren weitere digitale Forschungsvorhaben zu historischen Manuskripten entstanden, die zusätzlich zu den bereits bestehenden Abhandlungen neue Perspektiven für die Forschung im Bereich der Digital Humanities eröffnen.<sup>16</sup> Auch Alba Amicorum werden als Forschungsobjekte digital erschlossen, wobei die Zugänglichkeit zu den Untersuchungsergebnissen für ein allgemeines Publikum erleichtert wird. Überdies stellen nun zahlreiche Bibliotheken und Archive online Mikrofilme oder farbige Digitalisate der Handschriften für die Öffentlichkeit bereit.<sup>17</sup> Der Zugang zu diesen Digitalisaten bietet neuartige Chancen für die kunsthistorische Forschung.<sup>18</sup> Trotz des hohen Potenzials an erwartbaren neuen Erkenntnissen sind bis jetzt nur vereinzelt digitale Netzwerkprojekte zu Stammbüchern begonnen worden, sodass viele soziale und bild-künstlerische Gefüge immer noch im Verborgenen liegen.

## Forschungsziel

Auch wenn Alba Amicorum teilweise die einzigen Relikte von historischen Personen sind<sup>19</sup> und die Beziehungsverhältnisse zwischen den Eintragenden nicht mehr vollständig nachvollzogen werden können, liefern doch die Stammbuchbilder unabhängig davon vielseitige Informationen. Die geplanten Analysen versuchen das Aufgreifen von Bildsujets und Darstellungstypen darzulegen und infolgedessen die Verknüpfungen des Bildmaterials in unterschiedlichen Gestaltungstechniken ausfindig zu machen. Dies zeigen etwa zwei Illustrationen aus dem Stammbuch des Adam Pusch von Breslau und dem Freundschaftsalbum des Andreas Matt aus Posen (Abb. 1 und 2).

In Anbetracht der Mobilität und überregionalen Trägerschaften der Freundschaftsalben soll außerdem geklärt werden, welche interkulturellen Einflüsse in die künstlerische Gestaltung hineinwirken und inwiefern diese den geschichtlichen Kontext und die jeweiligen

---

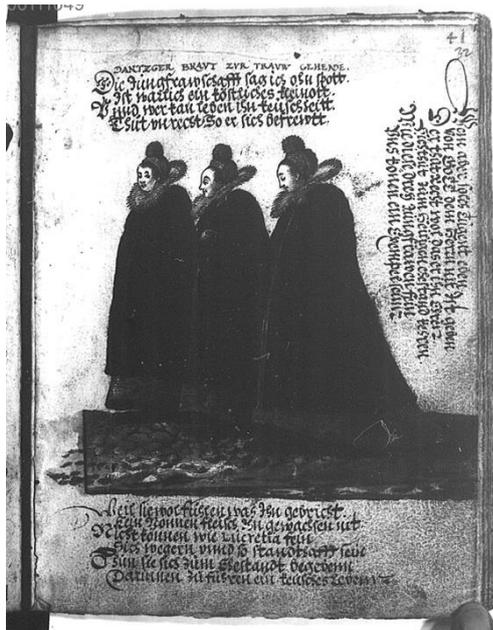
<sup>15</sup> Vgl. Bry, Theodor de: *Emblemata Nobilitati*. Stamm- und Wappenbuch. Frankfurt/M. 1593. Hg. v. Friedrich Warnecke. Mit einem Vorwort über die geschichtliche Entwicklung der Stammbücher bis zum Ende des XVI. Jahrhunderts. Berlin 1894; Bry, Johann Theodor de: *Emblemata Secularia*. Frankfurt/M. 1611. Mit einem Nachwort von Cornelia Kemp. Hildesheim-Zürich-New York 1994.

<sup>16</sup> Vgl. z. B. Lipińska, Aleksandra; Schröder-Bornkamp, Bettina; Grulkowski, Marcin; Hristov, Filip; Simonini, Giulia (Hg.): *GeldKunstNetz*. Rechnungsbücher der Stettin-Danziger Kaufmannbankiersfamilie Loitz (1566–1584). Kommentierte Online-Edition und Netzwerkanalyse. München 2017–2019.  
URL: <https://www.geldkunstnetz.gwi.uni-muenchen.de/> (01.02.2023).

<sup>17</sup> Vgl. z. B. Biblioteka Cyfrowa Uniwersytetu Wrocławskiego [Digitale Bibliothek der Universität Breslau]: Sztam-buch: URL: <https://www.bibliotekacyfrowa.pl/dlibra/results?q=sztambuch&action=SimpleSearchAction&type=-6&p=0> (11.05.2023); Herzogin Anna Amalia Bibliothek der Klassik Stiftung Weimar: Digitale Sammlungen. Stammbücher. URL: <https://haab-digital.klassik-stiftung.de/viewer/Stammbuchsammlung/> (01.02.2023).

<sup>18</sup> Vgl. z. B. Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel: Das „Große Stammbuch“ Philipp Hainhofers – Hochauflösende Digitalisierung ermöglicht jetzt kunsthistorische Untersuchung bis ins kleinste Detail. Pressemitteilung. 18.10.2021. URL: <https://www.hab.de/das-grosse-stammbuch-philipp-hainhofers/> (01.02.2023).

<sup>19</sup> Vgl. Schnabel, Das Stammbuch (wie Anm. 3), S. 3.



**Abb. 1:** Holzschnitt der Danziger Bräute aus dem Frauentrachtenbuch des Anton Möller im Stammbuch des Adam Pusch aus Breslau (1598–1606) neben dem Wappeneintrag des Hans Stam (genannt der Ungar) aus Posen (Bildnr. 107/ folio 41 r). 10.07.1601. 19 x 14,8 cm. Cgm 8349 (Bayerische Staatsbibliothek München)



**Abb. 2:** Miniaturmalerei DATZKER BRAVT ZVR TRAVNGEHEND im Freundschaftsalbum des Andreas Matt aus Posen (1597–1606) neben der Inschrift des Hans Stam (folio 91 r). 09.02.1602. 16 x 18,5 cm. Smith-Lesouëf 84 (Bibliothèque nationale de France Paris)

biografischen Gegebenheiten aufzeigen. Neben der Charakterisierung und Interpretation von Freundschaftsnetzwerken<sup>20</sup> soll demonstriert werden, inwieweit Bilder die Netzwerke nicht nur veranschaulichen, sondern deren Akteure sind. Zudem soll untersucht werden, ob sich eine ortsspezifische Bildsprache mit inhaltlichen, formalen und stilistischen Eigenheiten in den schlesischen Stammbüchern herausdifferenziert hat und wie diese im gesamteuropäischen Vergleich einzuordnen ist.

Dabei sollen die innereuropäischen Verflechtungen und die transkulturellen Verbindungen Schlesiens abgebildet werden. Das Vorhaben befasst sich mit der Geschichte und Kultur Schlesiens und will die Beziehungen und den Austausch zu den benachbarten Territorien verdeutlichen. Das Promotionsprojekt wird sich vorerst auf drei schlesische Alba Amicorum aus dem Zeitraum von 1550 bis 1650 beziehen.<sup>21</sup>

<sup>20</sup> Vgl. ebd., S. 353; Bauer, Tobias: Was sind Stammbücher? In: Repertorium Alborum Amicorum. 15.06.2018. URL: <https://raa.gf-franken.de/de/faq-lesen/was-sind-stammbuecher.html> (20.01.2023): Zu den von den Besitzern selbst ausgewählten Inskribent/innen in Stammbüchern zählten Familienmitglieder, Freunde, Gönner sowie Bekannte, deren Kontakte noch vertieft werden sollten, oder auch berühmte Persönlichkeiten.

<sup>21</sup> Das Zeitfenster ergibt sich zum einen durch das Einsetzen der Stammbuchsitte ab der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Zum anderen markiert das Ende des Dreißigjährigen Krieges, das ab der Mitte des 17. Jahrhunderts kunsthistorisch eine neue Formsprache einleitete, den Abschluss des festgesetzten Zeitrahmens.

## Methodik

Den Ausgangspunkt für die Recherchen schafft die unmittelbare Auseinandersetzung mit den ausgewählten Alba Amicorum, deren interdisziplinäre Erschließung daraufhin mittels Sekundärliteratur gezielt vertieft werden soll. Im besonderen Fokus steht die kunsthistorische Erforschung: Mithilfe ikonografischer und stilkritischer Analysen sollen die Stammbuchillustrationen inhaltlich und formspezifisch interpretiert werden. Bildwissenschaftliche und rezeptionsästhetische Anschauungspunkte sollen die Herstellung und Verwendung der tragbaren Kunstwerke und im Speziellen die Funktion der darin enthaltenen Bilder beleuchten. Auch die spezifische Materialität der Stammbücher soll im Hinblick auf ihre Rolle in der Vermittlung von Text- und Bildinhalten betrachtet werden.

Anhand einer Transkription und Edition der Eintragungstexte können sowohl tabellarische Verzeichnisse der Albumeinträger<sup>22</sup> als auch Itinerare<sup>23</sup> erstellt werden, welche die chronologische Abfolge der Inskribenten und der Eintragungsorte veranschaulichen. Des Weiteren finden unter anderem die Teilbereiche der Prosopografie, der Sozial-, Personen- und Kulturgeschichte sowie der Politik- und Religionsgeschichte Anwendung. Historische Hilfswissenschaften wie die Paläografie, Heraldik, Genealogie und Kostümkunde formen weitere wichtige Analyse-Bausteine.<sup>24</sup> Ergänzend zu den primär geisteswissenschaftlichen Ansätzen bietet sich eine an die soziologische Netzwerkforschung angelehnte Vorgehensweise an, um die sozialen Systeme der Albumträgerschaft und die Stammbücher als nichtmenschliche Akteure verstehen zu können.<sup>25</sup>

Zusätzlich zu traditionellen Forschungsansätzen sind Methoden der digitalen Kunstgeschichte beziehungsweise der Digital Humanities zur Datenerhebung, -analyse und -präsentation ebenfalls denkbar. Damit könnten möglicherweise Beziehungsverhältnisse enthüllt werden, die analog nicht unmittelbar sichtbar werden. Die computergestützte Rekonstruktion von Personen- und Bildnetzwerken könnte anhand von unterschiedlichen Visualisierungswerkzeugen, wie einem interaktiven Graphen oder einer georeferenzierten Karte, umgesetzt werden.<sup>26</sup> Außerdem würde eine Digitalisierung der Netzverflechtungen und der handschriftlichen Inskriptionen für eine nachhaltige Verfügbarkeit des Quellenmaterials sorgen.

---

<sup>22</sup> In der Tabelle zusammengestellt werden: Seiten-/Bildnummer, ggf. Nummerierung/Paginierung der Seiten im Manuskript, Eintragungsdatum, Namen und Vornamen des Einträgers evtl. mit Herkunftsort, Eintragungsort, Kurzcharakteristik des Eintrags mit Transkriptionen und verwendeten Sprachen. Vgl. z. B. Schwarz, Christiane: Studien zur Stammbuchpraxis der Frühen Neuzeit. Gestaltung und Nutzung des Album amicorum am Beispiel eines Hofbeamten und Dichters, eines Politikers und eines Goldschmieds (etwa 1550 bis 1650). Frankfurt/M. u. a. 2002, S. 304–354

<sup>23</sup> Vgl. Schnabel, Das Stammbuch (wie Anm. 3), S. 13.

<sup>24</sup> Vgl. Harms, Wolfgang: Geleitwort. In: Klose, Stammbücher des 16. Jahrhunderts (wie Anm. 8), S. 7–11, hier S. 7, 10.

<sup>25</sup> Vgl. zur Akteur-Netzwerk-Theorie z. B. Belliger, Andréa; Krieger, David J.: Einführung in die Akteur-Netzwerk-Theorie. In: Dies. (Hg.): Anthology. Ein einführendes Handbuch zur Akteur-Netzwerk-Theorie. Bielefeld 2006, S. 13–50, hier S. 30.

<sup>26</sup> Dadurch könnte beispielsweise eine digitale Kartierung der Album-Reiseroute oder der Herkunftsorte der Albumträgerschaft entstehen. Vgl. Petruș, Andrei: Network Analyses of Foreign Travelers through Wallachia, Moldavia and Transylvania. In: Studia Universitatis Babeș-Bolyai – Digitalia 65/2 (2020), S. 31–47. Zur digitalen Visualisierung von Netzwerken in den Geisteswissenschaften vgl. u. a. Kuczera, Andreas: Graphentechnologien in den Digitalen Geisteswissenschaften. In: ABI Technik 37/3 (2017), S. 179–196.

DOI: <https://doi.org/10.1515/abitech-2017-0042> (01.02.2023).